

General Anzeiger  
18. 12. 1970.

GA 18. 12. 70.  
**Heiße Diskussionen um Standort für Feuerwehr Cronenberg**

Es war also doch kein Gerücht: Die einstmalige Cronenberger Gasfabrik sollte samt Gelände von den Wuppertaler Stadtwerken an eine Privatfirma verkauft werden! Und damit wäre die Freiwillige Feuerwehr der Südhöhen zwangsläufig obdachlos geworden. Die Cronenberger Löscheinheit, die lediglich per Zufall und noch nicht einmal auf amtlichem Wege von diesem „Glück“ erfuhr, trug sich bereits mit dem Gedanken der Auflösung. Sie teilte diesen Entschluß auch der Bezirksvertretung Cronenberg schriftlich mit. Sie konnte nicht ahnen, daß in diesem Augenblick bereits beherzte und offenbar sehr einflußreiche Kräfte den voreiligen

Verkauf des Feuerwehrhauses an der Kemmannstraße abgewendet hatten.

Dennoch wirbelte der Fall in der Sitzung der Cronenberger Bezirksvertretung viel Staub auf. Stadtverordneter Hans Rauhaus reagierte auf die bohrenden Fragen der Gesprächsrunde besonders allergisch.

Es sickerte in der Diskussion dann durch, daß beabsichtigt war, der Feuerwehr einen „Kompromiß“ anzubieten, falls sie die alte Gasfabrik an der Kemmannstraße bald hätte verlassen müssen. Die Löscheinheit sollte auf dem Gelände des geplanten Bezirksbades lediglich eine kleine Halle für zwei Fahrzeuge (sie hat aber vier!) be-

kommen. Von Wohnungen und sonstigen Räumen, die die Wehr in ihrem alten Domizil besitzt, war schon gar keine Rede mehr. Die Verfechter des Hallenbades machten sich zum Bundesgenossen der Feuerwehr. Sie fürchteten nämlich eine gewaltige Reduzierung der Schwimmanlage, falls das Terrain mit der Löscheinheit zu teilen sei.

Als mehrere Bezirksvertreter schließlich formulierten, daß „spezielle Wirtschaftsförderungs-Interessen“ hinter den Wünschen der Feuerwehr zurückstehen müßten, protestierte Hans Rauhaus sichtlich wütend. Er protestierte: „Diesen Antrag kann ich nicht zulassen!“ Der Vorsitzende berief sich energisch auf den Buchstaben der Satzungen, wonach der Bezirksvertretung keine Beschlußfassung in Grundstücksfragen zustehe, Zwischenruf: „Dann dürfen wir auch nicht mehr über Bus-Wendeplätze diskutieren. Das sind auch Grundstücksangelegenheiten!“ Als nachher ein als Empfehlung abgemilderter Antrag (nämlich einen möglichst langfristigen Pachtvertrag plus Vorkaufsrecht mit den Stadtwerken auszuhandeln) zur Abstimmung gestellt wurde, erklärte Rauhaus, daß er sich daran nicht beteiligen könne. Bei einer Stimmenthaltung wurde die Empfehlung mit sieben Ja-Stimmen angenommen.

Für die meisten Bezirksvertreter bleibt trotz langer und leidenschaftlicher Diskussion in der Frage Feuerwehr-Bereitschaft ziemlich unklar, ob die Löscheinheit nun für immer an der Kemmannstraße bleiben darf, oder ob nur eine Galgenfrist erwirkt wurde. Einstweilen ist der „Räumungsbescheid“ jedenfalls nicht zu fürchten und Cronenbergs Bezirksvertreter wollen in der Mehrheit darüber wachen, daß die alte Gasfabrik öffentlichen Interessen erhalten bleibt. Vor wenigen Tagen war der Verkauf allerdings so gut wie sicher...

H. R.